

HAFECHABIS



Die Skirennfahrerinnen touren bereits wieder um die halbe Welt. So fragt sich auch die Unteribergerin **Wendy Holdener** vor einer Hinweistafel in Ushuaia (Argentinien), wo es wohl als Nächstes hingehet. Die Auswahl lässt sich sehen. Nach Moskau sind es knapp 16 000 Kilometer und nach Madrid deren 12 000. Nicht angegeben wurde einzig, wie weit es bis ans Ende der Welt ist.

Als der Festredner am Zentralfest in Schwyz überaus lange zu den Mitgliedern des schweizerischen Studentenvereins und zum Publikum sprach, schlich sich ein Besucher mit der Bemerkung davon: «Man kann über alles reden, nur nicht über fünf Minuten.»

«Er ist nicht, weil er eine Hochzeit hat», erklärte **Gottfried Weber** als Tierpark-Präsident. Damit gab er bekannt, weshalb alt Regierungsrat **Walter Stähli** als künftiges Vorstandsmitglied nicht an der Versammlung dabei sein konnte. Nach grossem Gelächter präzisierte Weber: «Nicht weil er zum zweiten Mal heiratet. Er ist eingeladen.»

Die Vernissage für das neue «Schwyzer Heft» über den Briefwechsel von Othmar Schoeck mit Hermann Hesse fand in literarisch-musikalischem Rahmen statt. Das verleitete Bildungsdirektor **Michael Stähli** als Laudator zu einem Vergleich mit dem gleichzeitig stattfindenden Studentenfest: «Beides hat natürlich grosse Bedeutung, es ist einfach der Bierkonsum sehr verschieden.»



Dass ein Briefwechsel publiziert wird, sah Bildungsdirektor **Michael Stähli** auch als Chance für einen deutlichen Hinweis an die heutige junge Generation. Stähli meinte, an die Vergangenheit erinnernd: «Jaja, es gab wirklich eine Zeit vor SMS und Mails.»

Den Vortrag über Leben und Werk von Othmar Schoeck illustrierte Referent **Chris Walton** auch mit etlichen Anekdoten. Im Zusammenhang mit der Viertelton-Musik als Entwicklung der Neuen Musik soll Schoeck mit Verweis auf die Qualität der Laienchöre erklärt haben, dass diese Viertelton-Musik gar nichts Neues sei: «Das gibt es bei unseren Männerchören schon lange.»

Aufgrund der grossen Nachfrage war am Schoeck-Festival der Eden-Saal regelmässig ausgebucht – mit entsprechender Wirkung auf die Raumtemperatur. Seinen Vortrag über Leben und Werk von Othmar Schoeck leitete **Chris Walton** darum mit dem dankbaren Verweis ein, dass es gelungen sei, die Oblichtfenster des Saales zwecks Lüftung zu öffnen. «Vermutlich das erste Mal seit 1906.»

Galerie wird zur Tüftlerwerkstatt

BRUNNEN Für die Zukunft der Galerie am Leewasser wurde eine Lösung gefunden. Aus der Kunstgalerie wird eine offene Werkstatt. Sie heisst Turbine.

SILVIA CAMENZIND

Ende Jahr schliesst die Galerie am Leewasser. Weiter geht es mit einer offenen Werkstatt. Geplant ist ein Ort, an dem Ideen umgesetzt werden und

schwer PUNKT

Neues entsteht. Ab Frühling 2017 heisst es unter dem Namen Turbine «Mach dein Ding». Die Initianten Simone Räch und Tobias Suter aus Brunnen gründeten letzte Woche für die geplante Werkstatt den Verein Turbine.

Tüfteln, nähen, erfinden

«Wir wollen einen Kreativraum schaffen, in dem praktisch alles möglich ist», sagt Tobias Suter. Er zählt Beispiele auf: «Hier können Jugendliche ihr eigenes Skateboard herstellen, Grossväter mit ihren Enkeln ein neues Spielauto 3D drucken, Technikbegeisterte an einem Roboter tüfteln und Fasnächtler ihr Kostüm nähen und mit LED zum Leuchten bringen.» Die Turbine ist aber nicht nur eine offene Werkstatt für jedermann, sie bietet auch Workshops im künstlerischen, handwerklichen und technischen Bereich an.

Weiterhin mit einem Café

Der Verein wird das Haus mieten. Start des Umbaus ist auf Januar geplant. Im Erdgeschoss gibt es weiterhin ein Café, dieses soll im April eröffnet werden. Die Werkstatt auf den beiden darüberliegenden Geschossen soll Ende Juni bezugsbereit sein. Entstehen soll



Simone Räch und Tobias Suter machen aus der Galerie Leewasser die offene Werkstatt Turbine, in der Neues und Innovatives entstehen kann.

Bild Silvia Camenzind

Die Idee sucht Unterstützung

BRUNNEN sc. Nach der Vereinsgründung machen sich Simone Räch und Tobias Suter nun auf Mitglieder- und Sponsorensuche. Der gemeinnützige Verein soll wachsen. «Je mehr Mitglieder wir haben, umso höher ist die Chance, an Fördergelder zu gelangen», sagt Tobias Suter.

Bei der Mitgliedschaft geht es erstmals nicht ums Geld, sondern um die ideelle Unterstützung der Turbine. Ziel der Initianten ist es, die Turbine zu einem Drittel durch Mitgliederbei-

träge zu finanzieren. Tobias Suter rechnet mit Nettoinvestitionen von 140 000 Franken und mit Förderbeiträgen von 180 000 Franken. «Wir sind auf Spenden von Stiftungen, Institutionen und Einzelpersonen angewiesen», sagt Suter. Er hofft nicht nur auf monetäre Unterstützung, sondern beispielsweise auch auf Maschinen, die nicht mehr gebraucht werden.

HINWEIS

Weitere Infos unter www.turbine-brunnen.ch

eine gut ausgerüstete Werkstatt mit einer Werkstattbetreuung. Simone Räch bringt das Know-how für das Vermitteln des Gestalterischen mit. Die Turbine schafft auch Raum für kulturelle Anlässe und initiiert Projekte. Somit lebt die bisherige Bezeichnung des Hauses als «Raum für Kunst und Kultur» weiter. Die beiden Initianten bilden momentan den Vorstand des Vereins. Ob die Leitung der Turbine ein Fulltime-Job für die beiden sein wird, werden die finanziellen Möglichkeiten und das Interesse des Publikums zeigen.

HINWEIS

Angesichts der Kulturvielfalt im Kanton Schwyz sind Kunst und Kultur unser Wochenthema.

«Katie Melua und Norah Jones sind klasse»

Unter Kunst und Kultur kann vieles verstanden werden. Der Begriff deckt ein sehr breites Spektrum ab, es gibt unzählige Arten von Kunst und Kultur, und jeder versteht etwas anderes darunter. Der «Bote» hat Schwyzerinnen und Schwyzer zum Thema befragt und sich nach deren Ansichten erkundigt.



Brigitte Speck, Oberarth



Rolf Graf, Goldau



Albert Hefti, Brunnen



Florence Queloz, Küssnacht

Bilder Simon Zumbach

«Auch gute Musik kann Kunst sein»

«Unter Kunst kann enorm vieles verstanden werden. Seien dies schöne, geschmackvolle Gebäude, kreative Bilder und Zeichnungen oder auch gute Musik. Ich persönlich mag gute Ländlermusik sehr gerne und sehe dies auch als eine Art von Kunst. Die deutsche Geigerin Anne-Sophie Mutter beeindruckt mich sehr, sie ist beispielsweise eine tolle Künstlerin. Ich finde auch, man sollte dieses Thema mehr fördern und in diesem Bereich junge Menschen besser unterstützen.»

«Kunst kann sehr vielfältig sein»

«Kunst kann sehr vielfältig sein. Ich persönlich verbinde vor allem Bilder und Zeichnungen mit Kunst. Eines meiner Hobbys ist das Malen. Seit vielen Jahren male ich Indianer-Bilder und befasse mich auch intensiv mit deren Geschichte. Auch Fotografieren gehört für mich in die Sparte Kunst. Aber auch Musik kann Kunst sein, besonders die beiden Sängerinnen Katie Melua und Norah Jones mit ihren Wahnsinnsstimmen imponieren mir sehr.»

«Schock und Callas waren unglaublich»

«Kunst ist so vieles, da gehören unzählige Dinge dazu. Mir persönlich fallen da spontan Malerei und Musik ein. Ich besuche selber ab und zu Galerien und habe zu Hause einige Kunstwerke hängen. Auch die Musik ist Kunst, beispielsweise die Oper. Maria Callas oder Rudolf Schock sind einzigartige Künstler gewesen. Hier in Brunnen wird sehr viel für die Förderung von Kunst und Kultur getan, der Kulturverein Brunnen engagiert sich in diesem Bereich sehr.»

«Kunst bedeutet für mich Kreativität»

«Für mich ist mit Kunst alles verbunden, was mit Ausdruck und Kreativität zu tun hat. Ich interessiere mich sehr für dieses Thema und beschäftige mich auch immer wieder damit. Beispielsweise gehört das Tanzen zu meinen Hobbys, und ich finde, mit Tanz kann man sich sehr gut ausdrücken. Meiner Meinung nach wird Kunst zu wenig gefördert. In Schulen sollte es mehr Möglichkeiten geben, Fächer zu besuchen, in denen man seiner Kreativität freien Lauf lassen kann.»